

## **Medizinische und pflegerische Versorgung in der Wohnungslosenhilfe Umsetzung der Ergebnisse wissenschaftlicher Studien**

Neben den medizinischen Hilfen für wohnungslose Menschen durch die Arztpraxis im Städtischen Unterkunftsheim an der Pilgersheimerstraße und die Münchner Straßenambulanz (als rollende Arztpraxis) konnten auch die gesundheitsbezogenen Hilfen im Bereich der stationären Einrichtungen und ambulanten Dienste der Wohnungslosenhilfe in den letzten zehn Jahren wesentlich verbessert werden.

Qualifiziertes Personal übernimmt in den Einrichtungen der Langzeithilfe und der Hilfe für seelisch behinderte Menschen die pflegerische Versorgung. Die Erfolge zeigen sich u. a. auch in der Erhöhung der Lebensqualität und Lebenserwartung der betroffenen Klienten. Mittlerweile ist die Pflege neben Sozialarbeit und Arbeitstherapie die wichtigste Säule in der Versorgung von wohnungslosen Menschen. So unterliegen diese Einrichtungen auch der Kontrolle der Heimaufsicht und können sich mit den Standards „normaler“ Heime gut messen.

Die Verbesserung der Personalschlüssel in den Einrichtungen und Diensten ermöglicht es, Maßnahmen der zieloffenen Suchtarbeit (z.B. kontrolliertes Trinken) nachhaltig zu fördern und die Erfolge zu sichern. Hier hat der Katholische Männerfürsorgeverein bundesweit neue Wege in der Suchtarbeit für Menschen eröffnet, die ansonsten unversorgt waren.

Ebenso wird die Beschäftigung psychisch erkrankter Menschen durch kunst- und ergotherapeutische Angebote gefördert.

Wut oder in manchen Fällen sogar Gewalt sind für einige Menschen Ausdruck ihrer Hilflosigkeit und seelischer Konflikte. Durch die entsprechenden sozialpädagogisch begleiteten Programme (Deeskalationstraining) kann nachhaltig Hilfe für den Einzelnen zuteil werden.

Ein neuer Markstein in der Entwicklung der Wohnungslosenhilfe wird durch die Ergebnisse der jetzt laufenden SEEWOLF-Studie (Seelische Erkrankungsrate in den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe) gesetzt werden.

So wird nicht nur die Zahl der seelisch erkrankten Menschen in der Wohnungslosenhilfe erfasst werden, sondern auch überprüft werden, welche Hilfeprozesse unter welchen strukturellen, personellen Gegebenheiten initiiert werden müssen, um die Versorgung, Beschäftigung und Begleitung sicherzustellen.

Zukünftig werden die bereits bestehenden Kooperationen mit der Psychiatrie und Suchthilfe weiter gestärkt und systembedingte Hemmschwellen abgebaut werden.

**München, 03.02.2012**

**Dr. Gerd Reifferscheid**  
**Abteilungsleitung Langzeithilfe**  
**Referat Gesundheitshilfe**

## **Ausgewählte Literaturhinweise**

### **Psychischer Erkrankungen bei wohnungslosen Menschen**

Fichter, M., Quadflieg, N.: Psychische Erkrankungen bei (vormals obdachlosen) Bewohnern von Heimen des Katholischen Männerfürsorgevereins in München. Eine epidemiologische Studie, München 1997, Eigendruck

Fichter, M. et al.: Psychische Erkrankungen bei obdachlosen Männern und Frauen in München in Psychiatrische Praxis 25; S.76-84; 1999a

Fichter, M., Quadflieg, N., Cuntz, U.: Prävalenz körperlicher und seelischer Erkrankungen. Daten einer repräsentativen Stichprobe obdachloser Männer, Deutsches Ärzteblatt 97, Heft 17, 28.April 2000

Materialien zur Wohnungslosenhilfe Heft 43: Facetten der Wohnungslosigkeit- Zur Gesundheit Wohnungsloser, Bielefeld 2000

Reifferscheid, G.: Psychisch kranke Wohnungslose brauchen individuelle Hilfe in: Caritas 2012 Jahrbuch des Deutschen Caritasverbandes, S. 39-45; Freiburg 2011

### **Begleitende pädagogische Maßnahmen in der Versorgung von wohnungslosen Menschen**

BKK Bundesverband (Hrsg.):  
Zieloffene Suchtarbeit mit Wohnungslosen  
Bremerhaven 2007

Busch-Wübbena, U.; Jürgensonn, G., et al. : Zivilcourage und Gewaltverzicht – ein Deeskalationstraining für Bewohner des Katholischen Männerfürsorgevereins München, Haus an der Chiemgaustraße; in Psychotherapie, Jahrgang 14; Band 14; Heft 1; 2009

Reifferscheid, G.: Zwischenbericht zum Projekt „Zieloffenen Suchtarbeit“ im Katholischen Männerfürsorgeverein München e.V., 11/2009 und 5/2011 unveröffentlicht

### **Strukturelle Entwicklungen und konzeptionelle Weiterentwicklung in der Versorgung**

Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Forschung (GFS); Obdachlose auf der Straße in München 2007; München 2007

Materialien zur Wohnungslosenhilfe Heft 54: Romaus, R.; Gaupp, B.: Psychisch Kranke in der Wohnungslosenhilfe, Bielefeld 2003

Münster, V.; Reifferscheid, G.: Es soll alles bleiben wie es ist! Soll es? in: Materialien zur Wohnungslosenhilfe: Und morgen ohne stationäre Hilfen? Band 50, Bielefeld 2001.

Reifferscheid, G.: Langzeithilfe für ältere, (pflegebedürftige), wohnungslose Menschen in: Wohnungslos 2/2006, Bielefeld

Singhartinger, J.: Ärzte und Pfleger behandeln Obdachlose in: Caritas 2012 Jahrbuch des Deutschen Caritasverbandes, S. 18-21; Freiburg 2011